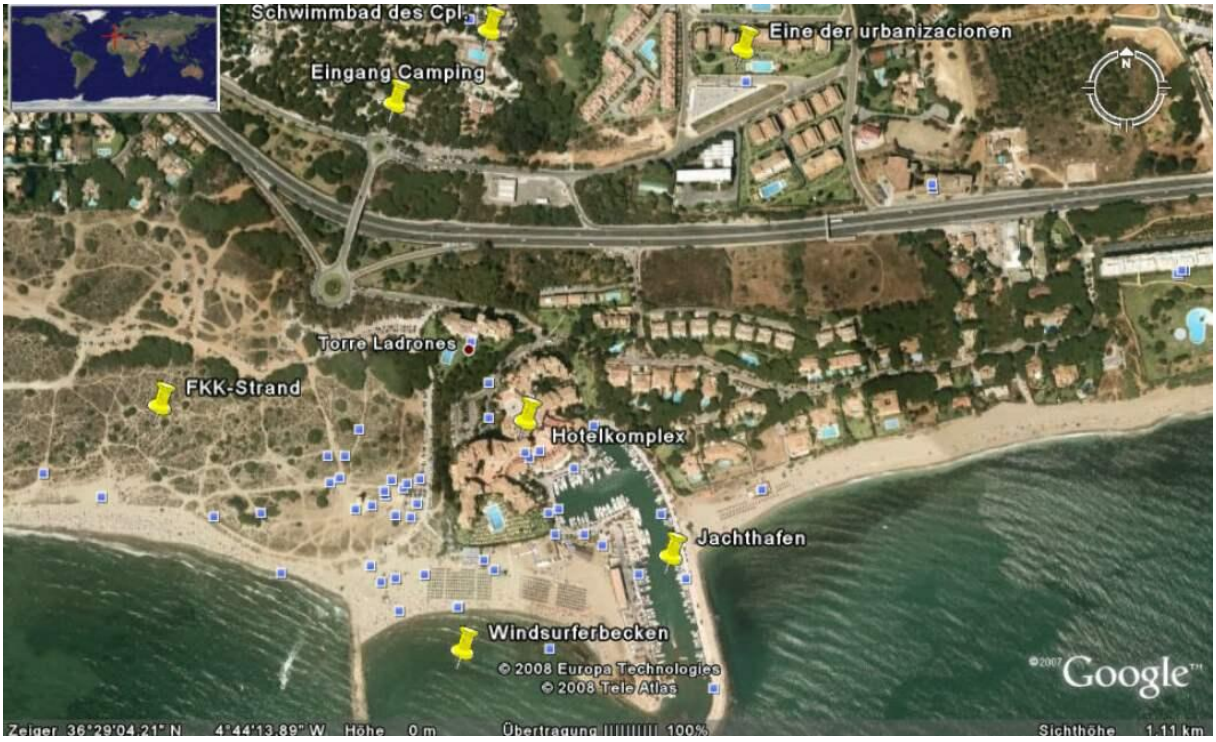
Hallo, ihr Lieben !
In vier Tagen wird es ein Monat, dass wir an unserem Zielort Cabopino bei Marbella stehen und die Zeit mit Wandern in der Umgegend, Lesen von Büchern (ich bin derzeit mit dem 4. Buch beschäftigt) und den täglichen Besorgungen verbringen. Von uns soll deshalb wieder mal ein Lebenszeichen an euch abgehen.

So kann man bei Google sich den Teil der Costa del Sol anschauen, an dem wir stehen. Hinter dem bei Flut nicht sehr breiten Strand geht es bis weit ins Hinterland immer bergauf. Bis vor einigen Jahren war hier nur Natur. Jetzt ist sie stark zubetoniert, wie übrigens fast überall an der spanischen Mittelmeerküste. Bauten, die älter als 20 Jahre sind, gibt es so gut wie nicht. Alles begann nach dem Bau der Autobahn mit EU-Fördermitteln. Wie ich schon mal erwähnte, ist sie die einzige durchgehende Straße im weiten Umkreis. Sonst gibt es nur Stichstraßen in die voneinander separierten Wohngebiete. Unser Campingplatz befindet sich oberhalb der zwei

Kreisverkehre, die links vom Torre Ladrones liegen. Wir kaufen in Calahonda ein - nach anfänglichem Ausprobieren aller Supermercados jetzt nur noch im LIDL von Calahonda.



Das ist das unmittelbare Umfeld unseres Campingplatzes. Gern beobachte ich die Windsurfer wie sie aus ihrem Becken hinaus aufs Meer gleiten (meist ist das ein Fliegen, so schnell schiebt es sie voran). In den teilweise mit Sträuchern bewachsenen Dünen hinter der Strandkante ist der playa nudistas(=FKK). Auch um diese Jahreszeit sitzen und stehen da welche nackt, mehr Männer als Frauen, letztere nur zusammen mit ihren Männern, nie allein. Vorwiegend sind das Ausländer. Aber es streifen derzeit mehr Spanier (nur Männer) in voller Kleidung durch die FKK-Dünen und gaffen auf die nackten Exoten. Wir saßen auch schon im FKK, aber in kurzen Hosen und kurzärmeligen Pulli – bei der frischen Briese, die da ständig bläst, ist es auch bei Sonnenschein nicht gerade echt warm. In der Sonne ist es tagsüber nur leicht über 20 Grad. Im Jachthafen stehen neben wenigen spanischen Booten nur in England registrierte größere Jachten. Die Besitzer der Boote wohnen meist im Hotelkomplex unmittelbar am Hafen.

Das ist eine Karte des Straßennetzes unserer Gegend. Sie soll euch demonstrieren, dass es zwischen den einzelnen Bebauungen (Häuserkomplexen) eine Verbindung nur über die Autobahn gibt. Wir sind darum gezwungen, hinter der Leitplanke der Autobahn nach Calahonda zu laufen. Shenja hält sich bei dem Marsch ein Papiertaschentuch vor den Mund und die Nase (Abgase der Autos).

In den zurückliegenden vier Wochen haben wir das Umfeld unseres Campingplatzes systematisch erwandert und können jetzt sagen: es ist überall das Gleiche, d.h. Villenkomplexe, Hotels und Ferienbauten, die alle in den letzten beiden Jahrzehnten errichtet wurden. Derzeit stehen sie fast alle verschlossen (unbewohnt) da. Oft sieht man Schilder mit der Aufschrift „se vende“ (zu verkaufen) oder „se alquilar“ (zu vermieten) und eine Telefonnummer dazu. In jedem Gebäudekomplex gibt es ein Büro der Baufirma. Sie sind besetzt, aber keine Kunden drin. Wir haben uns einige Angebote angesehen. Unter 200 000 Euro kriegt man keine Eigentumswohnung, ein separates Haus (meist ein- oder zweistöckig) ist nicht unter 800 000€ zu haben, viele kosten um die 10 Millionen (bei mehreren Schlaf- und Badezimmern sowie Swimmingpool).

Im weiteren folgen einige Fotos von unserem Umfeld.

Die zentrale Straße nach oben auf unserem terassenförmig angelegten Campingplatz. Wir stehen unter Pinien wie sie links zu sehen sind. Die gelben Laubbäume haben die Blätter abgeworfen. Was da noch dran hängt sind Trauben kugelförmiger Früchte.

Die Vegetation ist südländisch. Einige Kakteen blühen derzeit. Weibliche Palmen haben orangefarbene Früchte (Datteln).

Unser Womo bekommt nur zwischen neun und 14 Uhr Sonne ab. In der übrigen Zeit steht es im Schatten der Pinien von gegenüber. Die mehr sonnigen Plätze sind von den Dauercampern belegt und von ihnen gut ausgebaut. Mit Dauercamper bezeichne ich Leute, die wie auch wir mit

Wohnmobil oder Wohnwagen anreisen, aber jedes Jahr auf denselben Platz und hier auf dieselbe Parzelle fahren. Bei der Abfahrt im Frühjahr lassen sie die Parzelle für den nächsten Herbst für sich reservieren. Als wir ankamen, händigte man uns einen Computerausdruck aus, auf dem alle damals freien Parzellen aufgelistet waren. Bei vielen von ihnen stand ein Datum, ab wann sie reserviert sind. Da wir im Verlaufe des Hierseins nicht mehrmals umziehen wollen, war die Auswahl für uns nicht groß.

Im Vordergrund der torre ladrones (vgl. obige Google-Bilder) (= Turm der Diebe). Er ist der einzige ältere Bau, den wir bisher entdeckt haben. Im Hintergrund ein Teil des zum Jachthafen gehörenden Hotelkomplexes. Man beachte den blauen Himmel auf diesem und auf einigen der anderen Bilder.

Im Jachthafen. Ich habe das Foto weniger wegen der Boote aufgenommen, sondern um zu zeigen, welch dichtes Dach die Pinien bilden. Darunter ist man im Sommer sicher gut vor der Sonne geschützt.

Shenja auf der Mole im Jachthafen. Im Hintergrund Calahonda.

So sehen die Urlaubersiedlungen(Reihenhäuser) aus, in denen man sich ein Haus kaufen kann.

Derzeit stehen sie leer.

Noch solch eine Siedlung in weiß.

Hier mal eine in rot. Wie ihr erkennen könnt, ist noch Gelände frei, das man mit Beton zubauen könnte. Ich sage das so, will die Baufirmen dafür auf großen Plakaten werben. Sie haben die Flächen erworben und werben um Kunden, denen sie darauf ihre Wunschvillen bauen wollen.

Unser Campingplatz wird von dem verschlungenen Gelände eines Golfplatzes umringt. Manche unserer Nachbarn aus England fahren dahin zum Golfen. Im Hintergrund ist das Mittelmeer zu erkennen (Schiffe liegen vor Anker). Hinter dem Rasen des (auf dem Foto sichtbarenTeils des) Golfplatzes liegt, unter Pinien versteckt, unser Campingplatz. Auf dem Mast, fast am Rand der rechten Bildhälfte, ist der Wasserhochbehälter unseres Campingplatzes zu erkennen. Nach ihm orientieren wir uns, wenn wir sehr weit gelaufen sind. Wir haben Süßwasser auf dem Campingplatz. Ich erwähne das, weil in Cabo de Gata (wo wir vor 2 Jahren überwinterten) die Toiletten, Waschanlagen und Duschen mit Salzwasser(d.h. Meereswasser) gespeist wurden. Trinkwasser zum Kochen war dort rationiert und gab's nur aus einem einzigen Hahn auf dem gesamten Platz, wobei die Entnahme auf 10 Liter beschränkt werden sollte. Wir haben dort letzteres wirklich verwendet, wie wir auch hier das Wasser aus dem Hahn zum Kochen verwenden. Viele Camper in Cabo de Gata und auch hier in Cabopino kauften bzw. kaufen agua potable oder agua natural (beides Trinkwasser) im Supermarkt in 10-Liter Plasteflaschen (die gibt es in jedem Supermarkt in großer Auswahl). Da wir kein Auto zum Transportieren haben, kommt das für uns natürlich nicht in Frage.

Sicher seid ihr ebenso wie wir interessiert, noch paar spanische Worte zu erlernen. Deshalb seien zum Abschluß die eben vorgekommenen Ortsbezeichnungen Cabo de Gata, Calahonda und Cabopino erklärt: Cabo = Kap, Landzunge; Gata = Kater (zool.); Cala = kleine Bucht, Honda = Steinschleuder: Pino = Pinie, Kiefer.

Das wär's für heute.

Für den Fall, dass ich entgegen meiner Absicht doch nicht rechtzeitig mit meinem elektronischen Weihnachts- und Neujahrsgruß fertig werde, möchten wir euch schon an dieser Stelle ein Frohes Fest und alles Gute für 2009 wünschen - Shenja und Klaus, am 12. Dezember 2008.